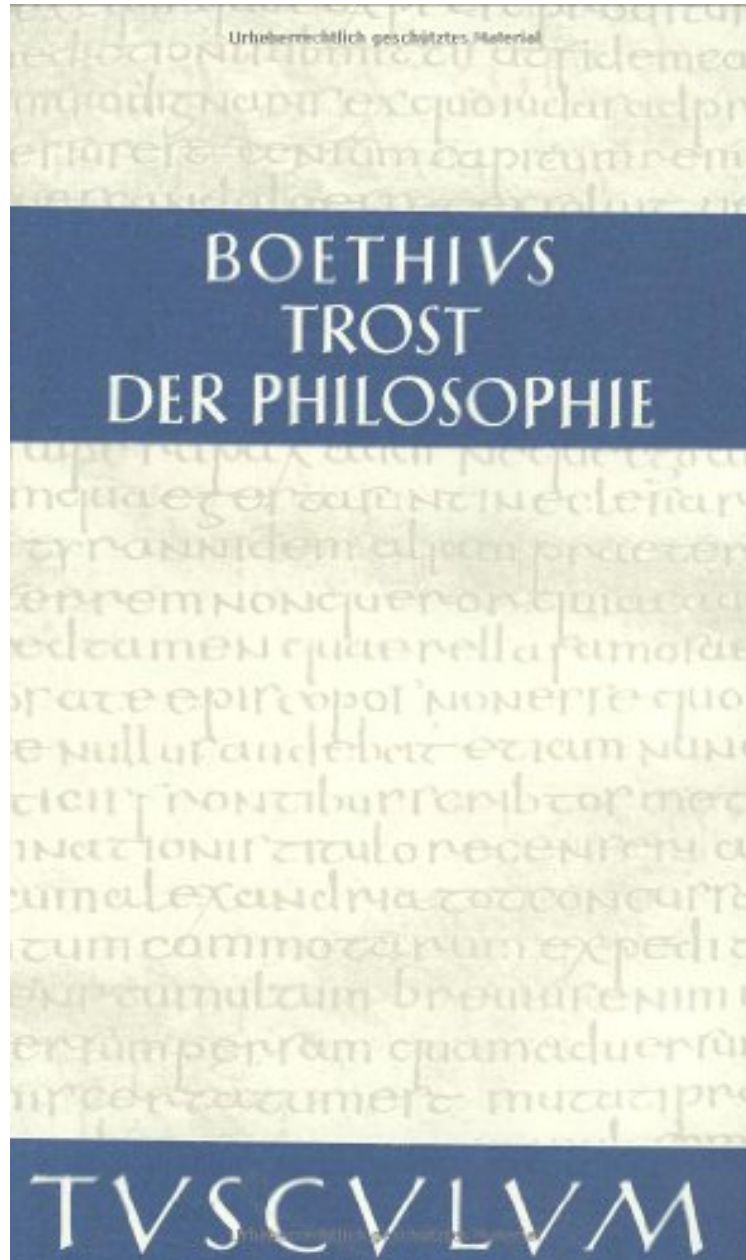


(Download free pdf) Trost der Philosophie (Sammlung Tusculum)

Trost der Philosophie (Sammlung Tusculum)

Von Boethius

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1674805 in BcherVerffentlicht am: 1990Abmessungen: 7.20 x .94b x 4.53l, Einband: Gebundene Ausgabe371 Seiten | File size: 52.Mb

Von Boethius : Trost der Philosophie (Sammlung Tusculum) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Trost der Philosophie (Sammlung Tusculum):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alles Geschick ist von Grund auf gut. Von Jrme Ein Buch, welches den Weg zur Erkenntnis, von der unberechenbaren Macht Fortunas, die sich dem Menschen gegenüber als unzuverlässige Instanz herauskristallisiert, zu den wahren, den Seelenfrieden bringenden zeitlosen Ideen führt. Der Gesinnungswandel vollzieht sich in Form eines Heilungsprozesses zwischen dem Autor und der personifizierten Philosophie. Der mit Vorkenntnissen versehene Leser wird die hohe Äquivalenz zu Platon schnell bemerken und seine Kunst der Didaktik wiederentdecken. Boethius, der des Hochverrats bezichtigt und verurteilt wurde, verfasste seine *Consolatio* nach vorherrschendem Konsens während der Gefangenschaft und wurde kurze Zeit später hingerichtet. Durch seine Schicksalsschläge geprägt, scheint die Idee des Guten in dieser Welt generell in Frage zu stehen. Er fragt sich nun, ob der Mensch auf sein Schicksal Einfluss nehmen kann, oder ob die Vorsehung Gottes keinen Spielraum mehr für etwaige Willensentscheidungen offenlässt. Zunächst jedoch, ebnet die Philosophie den Weg für das Verstehen des wahren Glücks und offenbart dem Gefangenen, dass sein bisheriges Streben nach irdischen Gütern wie Reichtum, Würden und Macht nur ein Scheinweg sei, der vorgibt diesen Trugbildern nachzueifern und sie für die höchsten zu erreichenden Ziele des Menschen ausgibt. Es gilt die Blickrichtung zu wechseln und sein Leben nicht von den täglich sich materiell aufdringenden Dingen beeinflussen zu lassen, sondern eine geistige Perspektive einzunehmen, die sich der unveränderlichen Wesensform widmet. Boethius lässt hier seine neuplatonische Prägung durchschimmern, denn auch Platon versuchte sich von der Welt des Stofflichen zu lösen und stattdessen die Quelle des Guten durch den stufenweisen Aufstieg der Seele zu erreichen. Die Reden der Philosophie bewirken nun ihren Trost und ermöglichen ein Einsehen bei Boethius, dem irdischen Streben zu entsagen und bereit für die Erkenntnis Gottes zu sein. Doch seine gewonnenen Erkenntnisse schlagen sich schnell wieder in große Zweifel um, denn in Anbetracht all der Belustigungen auf der Welt, scheint es sehr abwegig, die Natur durch den Plan eines höchsten Guten geleitet zu sehen. Boethius wirft hier das bekannte Theodizeeproblem auf. Die Philosophie argumentiert mit dem Verweis auf das in allen Lebewesen strebende Verlangen nach Glückseligkeit und dass es dem Bösen lediglich an Sein mangelt sein Wesen zu erfüllen. Je nach Abweichung seiner eigenen Konstitution bekomme jeder den ihm zugewiesenen Lob oder Tadel. Doch gerade diese Zuweisung sieht Boethius nach keinen nachvollziehbaren Gesetzmäßigkeiten ablaufen, stattdessen scheinen für ihn Lohn und Strafe willkürlich verteilt zu werden. Der Blick des ganzen Anliegens gleitet nun stetig in das göttliche System ab. Die Philosophie öffnet ihm die Augen und lehrt ihn, dass alle menschlichen Abläufe, ob sie nun ihrem Wesen entsprechen oder auch nicht, von einer göttlichen Vorsehung gelenkt und korrigiert werden. Doch wo bleibt da der Raum für freie Willensentscheidung und Zufall. Im fünften und letzten Buch versucht die Philosophie nun in Form eines recht schwierigen Gedankenganges aufzuzeigen, dass die göttliche Vorsehung noch ein Hintertürchen für die freie Wahl offenlässt. Insgesamt besitzt das Werk ein Potential, welches unserer heutigen hektischen Gesellschaft wieder die Augen zu öffnen vermag und zu zeigen, dass das Treiben nach immer mehr Besitz und Macht, nicht für die einzigen als erstrebenswert zu haltenden Antriebe angesehen werden sollten. 14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. **tdliche Ausnahmesituation: Ein beeindruckendes Werk der Weltliteratur**
Von Hartmut Zimmer Boethius war ab 510 n. Chr. römischer Konsul und ab 522 höchster Beamter des in Ravenna residierenden Königs Theoderich. Aufgrund einer auf falschen Beschuldigungen basierenden Intrige fiel Boethius jedoch in Ungnade und wurde wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Während seines im Kerker zugebrachten letzten Lebensjahres verfasste er sein Werk "Troster Philosophie". In einem fiktiven Dialog mit der Dame "Philosophie" erarbeitet sich Boethius Hilfestellungen in einer ausweglosen und verzweifelten Situation. Er hinterfragt die in der Gesellschaft - auch heute noch - allgemein gültigen Wertvorstellungen und erarbeitet einen Wertekanon, der seiner Meinung allein "Glückseligkeit" verspricht. Obwohl Christ, steht Boethius in der Tradition der klassischen griechischen Philosophie. Schon die Begleitumstände seiner Entstehung lassen den "Troster Philosophie" als Werk eines ganz außerordentlichen Autors erscheinen. Mit der Klarheit seiner Sprache und der Schärfe seiner auf den Punkt gebrachten Erkenntnisse und Einsichten würde Boethius zweifellos auch etliche der heutigen Ratgeberbücher in den Schatten stellen. Auch zwecks nüchterner und unvoreingenommener Bestandsaufnahme und Überprüfung heute gelebter Werte wäre dieses Werk zweifellos von großem Nutzen. Es empfiehlt sich, mit der Lektüre des Nachwortes zu beginnen, um zunächst einige Hinweise auf den historischen und literarisch-philosophischen Hintergrund zu erhalten. 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. **Glücklich der, der den lichten Quell alles Guten zu schauen vermag.**
Von Yogi Glücklich der, der der Fesseln Last, die zur Erde ihn ketten, sprengt. "Boethius lebte etwa 480-524 n. Chr., er knüpft in seinem Werk an die Philosophie von Platon und Aristoteles an, deren Werke er bersetzt hatte. Gleichzeitig ist sein Denken von den Stoikern geprägt. Das Buch schildert ein Zwiegespräch im Kerker zwischen dem unschuldig zum Tode verurteilten Boethius und einer Frau, mit dem Namen Philosophie. Diese erklärt Boethius z. B.: "Was also, ihr Sterblichen, sucht ihr drauen das Glück, das in euch liegt? Irrtum und Unwissenheit verwirren euch." In dem Buch geht es also um das Glück, das Belustigungen, die Vernunft, die Gewalt, das Gute, das Böse, die Wechselfälle des Lebens, den Zufall, die Selbstgengsamkeit, die geordnete Natur, den Makrokosmos und Gott. Teilweise werden die Texte durch Ingere Gedichte abgerundet.

Kurzbeschreibung Von Theoderich zunächst gefordert, dann wegen Hochverrats zum Tode verurteilt, verfasste Boethius seine Schrift im Gefängnis vor seiner Hinrichtung (524 n. Chr.). Sein Werk ist eines der wirkungsmchtigsten der Spätantike und zählt zu den beliebtesten Büchern des Abendlandes überhaupt. Zweifellos war der Autor Christ, doch suchte er Trost und Hoffnung nicht beim Christentum, sondern in der philosophischen Tradition. Mit Einführung, Anmerkungen und Literaturhinweisen. Der Verlag ber das Buch Lateinisch-deutsch, herausgegeben und bersetzt von Ernst Geggenschatz und Olof Gigon über den Autor und weitere Mitwirkende Boethius, der ca 475 in Rom geboren wurde und ca 525 gestorben ist, war ein spätantiker christlicher Philosoph. Er war einer der letzten Repräsentanten des antiken Römertums. Kurt Flasch, geboren 1930, bis 1995 Professor für Philosophie in Bochum, Autor zahlloser Aufsätze und Bücher, die seine Rolle als herausragender Vermittler der Philosophie des Mittelalters zum Ausdruck bringen. Von ihm stammen die Grundlagenwerke Das philosophische Denken im Mittelalter (1986) und Einführung in die Philosophie des Mittelalters (1987).